

Hört es in diesem verfluchten Land eigentlich auch mal auf zu regnen?“ Und rede ich jetzt schon, mit mir selbst? Scheint so! Ist ja aber auch kein Wunder. Immerhin bin ich seit Tagen allein unterwegs. Erst war ich froh, diese kleinen Flöhe Dakrath und Sèl endlich los zu sein. Es ging mir auf den Sack, wie sehr sie mir am Schwanzzipfel hingen, seit ich Jäger geworden bin. Also... an dem Schwanz, der mir hinten gewachsen ist, nicht am anderen. Dafür sind die Würmer ja noch zu jung. Aber jetzt? Jetzt vermisse ich die Wärme der Rotte und die beiden Winz-Teufel schon ein bisschen. Es ist arschkalt ohne Feuer. Aber machen kann ich bei diesem Scheißwetter auch keins. Also sitze ich jetzt unter einer Holzbrücke, versuche einen auf bemoosten Stein zu machen und hoffe einfach dass die Menschen zu blind sind, um durch den strömenden Regen zu erkennen, was ich wirklich bin... Eben kein Stein, sondern Behlars Erstgeburt und damit der Stolz unserer Sippe... gutaussehend, witzig, stark, mit einem riesigen Schwanz gesegnet und dennoch mit genügend Hirn um an der Oberfläche als Jäger bestehen zu können. ... Es fehlt nur eins zu meiner absoluten Perfektion, ich bin grün und besitze nicht die supertolle rote Mutation wie der Nachgekrochene. Würg! Was schert mich das? Richtig! Absolut nichts! Sobald ich mit meiner ersten Beute ankomme, werden alle sprachlos sein. Bis dahin muss ich allerdings erstmal ein trockenes Plätzchen finden, an dem ich meine weiteren Schritte planen kann

Eine Bewegung im Augenwinkel erregt meine Aufmerksamkeit. Wer sollte bei diesem Wetter und zu dieser Uhrzeit denn noch auf der Straße sein? Das war nichts weiter als eine Täuschung, wiegle ich mich selbst ab. Aber mein Aykrothis ist anderer Meinung und beginnt schwach zu glimmen.

Leider sehe ich auch den Schatten wieder Was bei Hades' haarigen Eiern...?“, maule ich leise vor mich hin. Das kann doch jetzt nicht wahr,, sein! ... Aber auf der anderen Seite... der Stein glüht, trotz seiner Wasserscheu... dann ist es wohl ein würdiger erster Fang. Knurrend packe ich das Steinchen in seine wasserdichte Lederhülle, murmle ein paar leise Beschwörungen und merke, wie sich die Hörner zurückbiegen und meine Haut kribbelt. Nun bin ich nicht mehr grün, sondern schweinchenrosa. Bäh! Was tut man nicht alles für einen erfolgreichen Streifzug Vorsichtig schleiche ich aus meinem trockenen Versteck heraus und versuche zu ergründen, wohin der Schatten wohl verschwunden ist. Zu meinem Glück hilft mir dabei Steinchen etwas, denn der Aykrothis scheint mich in eine Richtung ziehen zu wollen. Es ist seltsam, fast so, als würde er wissen, wer das ist und wohin er ging. Was soll's? Dann werde ich seinem Drängen nachgeben und mich auf den Weg machen. Vorsichtshalber schließe ich den geklauten Mantel noch etwas mehr, ...damit man auf den ersten Blick zumindest denken könnte, ich trage eine Hose

Ich frage mich ja schon, wer das ist und wo er hin will. Schnell ist der Schatten. Ich kann ihn kaum mit den Augen verfolgen. Aber Steinchen weiß genau, wohin ich muss. Hätte mir einer der Ältesten ruhig sagen können, dass sie ein Eigenleben besitzen. Dann wäre ich mit etwas mehr Respekt losgezogen und hätte ihn nicht vor Wut geschüttelt Mein Weg führt mich in den edelsten und reichsten Teil der Stadt, weg von der Brücke am Stadttor, unter der ich hockte. Der Schatten wird deutlicher, je näher ich komme. Wie soll ich mich ihm zeigen? In meiner vollsten, dämonischen Gestalt? Oder so verzerrt wie ich jetzt bin? Warte. Was macht er da? Klettern? Aber... ja, wirklich. Er klettert, wie die Asseln in den Gängen. Das ist ... erstaunlich

Alles was ich noch tun kann ist von unten zu ihm hinauf starren. Dabei sehe ich, wie flink die Finger sich an den winzigen Rissen im Mauerwerk festhalten und der Schatten sein Ziel erklimmt. Er verschwindet in einem offenen Fenster. Wie soll ich denn bitteschön da hinterher? Mist! Jetzt stehe ich grübelnd hier unten und weiß nicht weiter Aber ich muss mehr Glück als Verstand haben, denn nur wenige Minuten später sehe ich, wie das flinke Menschlein wieder herunter klettert und kann dabei hören, dass es an seinem Gürtel klimpert. ???Hat der etwa Schlüssel geklaut

Es ging so weiter. Nachdem der Kleine auf den Boden gesprungen war, sah er sich kurz um und

rannte dann zum nächsten Grundstück, um dort genauso zu verfahren. Insgesamt bin ich ihm bis jetzt zu vier hochherrschaftlichen Häusern gefolgt. Steinchen wurde dabei immer aufgeregter in seiner Schutzhülle. Ich muss ihn dringend haben! Aber so auf offener Straße ist es mir doch zu gefährlich. Wie bekomme ich ihn hier weg?

Noch überlegend, sehe ich, dass er auf halber Höhe zum nächsten Fenster plötzlich wegrutscht und sich nicht mehr halten kann. Ein beherzter Sprung von mir ... und schon habe ich den Mensch in meinen Armen liegen. „Geh nach Hause, sofort!“, growle ich ihm ins Ohr und lasse Steinchen etwas auf ihn wirken.

„J... ja“, gibt er atemlos zurück, Zufrieden setze ich den Kleinen ab und verschwinde wieder in dem Vorhang aus Regen. Jetzt werde ich ihm nur noch folgen müssen und dann... Warum starrt er mir hinterher? Ich sehe einen merkwürdigen Glanz in seinem einen blauen Auge. Das andere ist im Schatten seiner Kapuze ... verborgen. Ob es auch so glänzt? Die machen sich bestimmt gut in meiner Sammlung.

Wie lang muss ich ihm denn noch hinterher rennen? Hätte ich gewusst, dass das Bürschchen am anderen Ende der Stadt wohnt, hätte ich ihn vielleicht doch einfach unter meine Brücke gezogen und dort bestochen! Für ein paar versprochene Goldstücke verkauft der doch sicher seine eigene!

!Großmutter. Dann kann ich hier endlich wieder weg!

Da! Wir sind da! Oh nein, das darf doch nicht wahr sein. Er klettert wieder. Habe ich mich nicht klar ausgedrückt? Oder war ich nicht nachdrücklich genug? ... Auf der anderen Seite... das sieht nicht so aus wie die Häuser, in denen er vorhin eingebrochen ist. Hat sich der Kleine womöglich davon gestohlen? Das wird ja immer besser! Ich sehe es schon vor mir, wie ich ihn den Teufeln als Beute präsentiere.

Langsam schleiche ich vor, taste mich leise weiter, auch wenn der Regen meine Geräusche wohl sowieso verschluckt. Aber das Menschlein ist ja doch nur durch ein Fenster kurz über dem Erdboden gesprungen. Wer weiß, wer da noch drin ist?! Gerade als ich es wagen will hinein zu schauen, klappert es. Er hat die Beutel allesamt wohl auf den Boden geworfen. Aber da ist noch mehr. Die Tür geht in diesem Moment auf.

„?Luca?“, höre ich eine Frauenstimme fragen, „Schläfst du, mein Engel,“

Ich wage einen Blick hinein und sehe eine Frau, mit braunen Haaren und dunkelbraunen Augen, soweit ich das im Licht der winzigen Kerze in ihrer Hand erkennen kann. Sie schaut sich suchend um, bis sie Luca schließlich sieht. Der Bengel kommt mit frechem Grinsen und einem Tuch über seinen ebenso braunen Zotteln aus einem Nebenraum. Er steckt nur noch in seiner Hose und Stiefeln.

Ja, Mutter?“, fragt er als könne er kein Wässerchen trüben. Oh ja, der wird ein guter Fang für die, Rotte! So schamlos lügen, zusammen mit den Diebstählen, reicht definitiv aus. Steinchen ist auch schon ganz begeistert. Seine Mutter seufzt sobald sie den Kleinen sieht.

Warst du schon wieder unerlaubt unterwegs?“, tadelt sie ihn mit einem verzweifelten Zug um den, Mund. Ja, er hat es bestimmt faustdick hinter den Ohren! Ich muss ein diabolisches Lachen ... unterdrücken.

Ich war nur im Regen unterwegs. Das ist besser als das bisschen Wasser zum Waschen.“ Sein, unschuldiger Blick lässt einen ja sogar fast dran glauben. Hach, der Bengel ist gut!

„!Luca... ich weiß genau, was du getrieben hast! Du wolltest damit aufhören,“

Aber Mutter!“, mault er jetzt, „Je mehr ich so beschaffen kann, um so weniger müssen du und, Estella anschaffen gehen. ... Ich weiß, wie sehr es dir zuwider ist und mein Schwesterchen ist noch so jung.“

Das bist du auch. Du bist erst siebzehn. Du solltest nicht stehlen. Du solltest mit deinen Freunden, unterwegs sein.

Ich habe keine. Ich habe auch sonst keinen Wert mehr seit ich zu groß bin, um im Bordell noch als, Kind durchzugehen und den Wein zu bringen.

Ich hätte das niemals erlauben dürfen“, schluchzt das Weib jetzt und als sie Lucas Rücken mit der, Kerze beleuchtet, wird sogar mir kurz schlecht. Das will schon was heißen... Aber der Kleine sieht

aus, als wäre er als Aschenbecher missbraucht worden... für Zigarren. Zusätzlich ziehen sich die Striemen einer neunschwänzigen Katze quer über seinen Rücken. Anscheinend ist er schon mal .erwischt worden

Es tut mir noch immer so leid, was dein Vater dir antat. Ich hätte schon sehr viel früher mit dir,,

„gehen sollen. Noch bevor Estella zur Welt kam

Dann wäre ich hier jetzt zumindest von Nutzen“, lächelt Luca schmal und wirkt auf einmal sehr,, jung. Erst jetzt merke ich, dass ich mich immer weiter aus dem Schutz des Regens nach vorn gewagt habe. Augenblicklich weiche ich zurück. Doch so muss ich nun die Ohren spitzen, um das Gespräch weiter verfolgen zu können. Womöglich kann ich es gegen ihn verwenden. „Aber so beschädigt will mich ja keiner. Ich kann nicht anders meinen Wert beweisen als auf diesem Weg.

„Aber ich muss mein Essen auch verdienen

„Du hast ein gutes Herz, mein Engel,,

„Ich danke dir, Mutter,,

„Dann lasse ich dich nun besser schlafen. Die Nacht ist weit vorangeschritten,,

„Hier“, gibt er noch alle Beutel an das Weib, „morgen wird es hoffentlich mehr,,

Seine Mutter gibt ihm noch einen Kuss auf die Stirn, bevor sie sich umdreht, die Tür schließt und

.Luca allein lässt... mit mir

Ich beobachte den Jungen noch eine Weile, wie er sich noch weiter das Haar trocknet und dann Stiefel und Hose auszieht. Noch nicht einmal das Stückchen Stoff darunter lässt er an. Vollkommen nackt rutscht er unter die dünne Decke, löscht das spärliche Licht und endlich wittere ich meine

!Chance

Dieses verfluchte Fenster!“ Bin mit meinem Huf hängengeblieben und elegant hineingeflogen.,,

!Scheiße

“?Wer ist da,,

Die Erfüllung deiner Träume und Sehnsüchte.“ Noch schmalziger ging es aber auch nicht mehr...,,

.Aber etwas besseres ist mir so schnell nicht eingefallen

“?Was weißt du schon von meinen Träumen und Sehnsüchten, wer auch immer du bist,,

Luca hat zu meinem Glück die Kerze noch nicht wieder entzündet. Also taste ich mich Huflänge für

.Huflänge weiter, bis ich mit einem dumpfen Rumps auf den Boden knalle

Jetzt reicht es aber! Isabella, wenn du dir wieder einen schlechten Scherz erla...“ Weiter kommt er,,

nicht mehr, denn mittlerweile erhellt ein schwacher Schein das Zimmer und nach dem ersten

Schreck höre ich ein lautes, melodisches Lachen. Wunderbar. Ich bin über seine Hosen gestolpert und der Länge nach aufgeschlagen. Also sitze ich jetzt in einem Haufen aus Kleidung... mit seiner

.Unterhose, die auf meiner Hornspitze baumelt

.Hornspitze? Scheiße! Steinchen hat nicht mehr genug Kraft gehabt um mich verwandelt zu lassen

Dieses Mal habt ihr die Maske aber wirklich gut hinbekommen“, grient der Kleine noch immer.,,

„Aber es ist schade um das ganze Geld, das ihr dafür rausgeworfen habt. Welcher ihrer Freier bist du? Graziano? Salvo? Nein, Maurizio ... du hast seine Gestalt!“ Luca steht sogar auf und kommt

?auf mich zu, so nackt wie er ist. Wie komme ich da nur wieder raus

Ich bin Nohra...“, beginne ich, werde aber unterbrochen, weil ich wieder wegrutsche und mit dem,,

.Kinn aufschlage

Nora?“, lässt er meinen halb ausgesprochenen Namen über seine Lippen gleiten. „Dann bist du ein,,

neuer Kunde. Es wundert mich bei ihren Fertigkeiten aber kaum, dass sie dich schon für ihre

„Scherze einspannen kann

Ich starre den Kerl an wie einen sprechenden Fisch. Ist er wirklich so dumm? Oder lebensmüde?

Jetzt setzt er sich auch noch auf das Bettende und zupft mir den Stoff vom Horn. ... Allerdings fühlt

.sich das ziemlich gut an

Was ich mir wünsche“, gurrte er und kommt noch näher. Dabei kann ich erkennen, dass seine Augen,,

zweifärbig sind. Das eine ist blau, das andere braun. Jetzt verstehe ich. Sein Vater dachte, er muss

.ihm den Teufel austreiben, als er sah, dass sich das eine Auge verfärbte

Was?“, frage ich nach. Er hat weitergesprochen und ich habe es nicht bemerkt. Toller Teufel. Lässt,,
.sich von einem Bürschchen vorführen
Ein Kuss. Das wünsche ich mir. Endlich geküsst zu werden. Aber schon gut. Du wirst mir diesen,,
Wunsch auch nicht erfüllen. Du wirst wie jeder andere auch sagen, es sei Sünde, wenn Männer das
miteinander tun. ... Aber ins Bett mitnehmen anscheinend nicht“, seufzt er leise, bevor er sich
„wegdreht. „Doch auch dazu eigne ich mich nicht
Was geht hier vor? Heult er jetzt, weil er keinen abkriegt? Und was verdammt nochmal ist ein
?Kuss
Ich... ähm... ich“, gebe ich grunzend von mir während ich mich aufrapple und wieder auf die,,
Hufe komme. Los doch! Er ist verwundbar, das ist der Moment um ihn zu verführen. Luca dreht
.sich wieder zu mir, einen feuchten Schimmer in den Augen und mit Hoffnung im Blick
Du würdest das tun, Nora?“ Der Kleine kommt ganz nah, hält sich an mir fest und stellt sich auf,,
die Zehenspitzen. Er ist kühl, also schlinge ich automatisch meine Arme um ihn. Ich weiß, wie
schlimm es ist, wenn man friert! Luca quittiert es mit einem kleinen, sehnsüchtigen Seufzer. Und
ich? Ich reagiere darauf. Was zur Hölle? Er schließt sogar vertrauensselig seine Augen und
präsentiert seinen Mund. Ist das eine menschliche Art sich anzubieten? Oder sich zu putzen? Was
.auch immer... Es spricht meine niedrigsten Instinkte an
Ich sehe noch einen Augenblick in diese ebenmäßige Gesicht, bevor ich mich nähere und meine
Lippen über seinen schweben. Ich nehme den Geruch seiner Haut auf, verharre so, schiebe meine
Zunge heraus und beginne, ihn am Kinn zu putzen. Ein leises Kichern ist die Folge und ich merke,
.wie er sich windet
“!Was soll das?“, lacht Luca jetzt und zappelt los. „Das ist doch kein Kuss,,
Ist es nicht?“ Ich bin verwirrt und komme mir dumm vor, darauf hereingefallen zu sein. Wut kocht,,
...hoch. Ich sollte ihn einf
Das ist einer.“ Er hat seinen einen Arm befreit, legt seine Finger auf meine Wange und streicht mit,,
seinem Daumen darüber. Na und das ist jetzt besser als putzen? Aber ... nein ... es geht weiter.
Luca stemmt sich noch etwas höher, zieht mich am Nackenfell zu sich und dann... liegt sein Mund
auf meinem. Der Druck und das Gefühl sind ... interessant... ungewohnt, aber nicht schlecht. Es ist
sogar ... schön. Ich umarme den Bengel etwas fester, drücke ihn näher heran und merke gar nicht
richtig, dass ich leise knurre. Das ist sogar besser als geputzt werden! Ich schiebe meine Zunge nach
vorn, finde Lucas Mund und fahre seine Lippen nach, bis er sich automatisch öffnet. Warum bringt
es mich so zum Kochen, einem Menschen so nah zu sein? Aber als er beginnt, mein Horn zu
berühren, kann ich mich kaum noch beherrschen... bis er stockt und sich aus der Umarmung lösen
will. Als ich meine Augen öffne – Wann habe ich die eigentlich geschlossen? – starrt Luca mich
.erschüttert an
“?D... d... das ist warm. Warum ist das warm,,
“Weil es ein Teil von mir ist,,
“?Ein Teil von dir? Du... du... was bist du,,
Ich bin der Teufel, gekommen um deine Träume und Sehnsüchte wahr werden zu lassen. Nun, da,,
“!du diesen Kuss bekommen hast, unterbreite ich dir mein Angebot
Luca kämpft gegen meine Umarmung an, drückt sich mit aller Kraft gegen meine Arme und will,
dass ich ihn loslasse. Sobald er wieder festen Boden unter den Füßen hat, will der Kleine weg von
mir. Dabei verheddert er sich in der Kleidung, die noch immer auf dem Boden verstreut ist. Er
stolpert rückwärts, über die Kante seines Bettes und bevor ich ihn zu packen bekomme, fällt er zu
?Boden. Ist das normal, dass Menschen so knacken, wenn sie fallen
Komm schon, steht wieder auf“, meine ich knurrend, nachdem er sich ein paar Augenblicke,,
ausgeruht hat. Aber er reagiert nicht. Also hocke ich mich neben ihn, rüttle an seinem Oberkörper.
Hmmm... Irgendwie ist das doch nicht normal, dass Lucas Kopf so hin und her wippt, oder? Und
?warum bewegt er sich so gar nicht? Will der Bengel mich ärgern
Los, steh auf“, brülle ich und schüttle ihn noch fester. Nein, nichts. Moment... Ich glaube, er atmet,,
nicht mehr. Ja, seine Brust hebt und senkt sich nicht mehr... und seine Augen sind auch so
.merkwürdig leer... irgendwie... tot. Ich merke sogar, dass Steinchen ganz betrübt ist

Ja isses denn die Möglichkeit? Da erwische ich endlich einen, den ich mit nach Hause nehmen,
kann, und dann bricht er sich den Hals, weil er übers Bett fällt?“ Irgendwie wird bei dem Anblick
meine Brust plötzlich ganz eng. ... Ich hätte ihn eigentlich schon gern verführt, mein Schwanz hat
immerhin heftig gezuckt, als ich ihn geküsst habe. Das war schon schön. Aber hat doch nicht sollen
sein. Ob ich ihn wenigstens als Abendessen noch mit zur Rotte bringen kann? Schmackhaft ist das
!zarte Fleisch bestimmt

???Aber ob ich das überhaupt noch will